

**Hausgottesdienst am 16. So. n. Trinitatis**  
**27. September 2020**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum 16. So. n. Trinitatis**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. 2. Timotheus 1,10b

„Der Tod hat keine Macht mehr“ – was für ein steiler Satz!

Das qualvolle Sterben eines Kindes, eine Naturkatastrophe, die tausende Leben auslöscht, ein Völkermord, der den Atem nimmt – Gründe zum Zweifeln angesichts des Todes gibt es genug.

Dem stellt der 16. Sonntag nach Trinitatis das Angreifbarste und Wichtigste des christlichen Glaubens entgegen: Wir mögen hier und jetzt den Tod erleiden – durch Christus verliert der Tod seine Macht. Das geschah schon zu Jesu Lebzeiten, als er Menschen dem Tod abrang. Durch Jesu Sterben und Auferstehen ist der Tod endgültig besiegt. Was die Psalmen besangen wird in Jesus für Christen Wirklichkeit: „Du wirst meine Seele nicht dem Tode überlassen!“ Aus dieser Hoffnung erwächst ein „Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“, der alle Furcht vertreiben will. Gottes Güte ist mächtiger als der Tod – sich daran zu halten und darauf zu vertrauen, dazu ermutigt dieser Sonntag.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied Seid nicht bekümmert CoSi 375

Refrain:

Seid nicht bekümmert, Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.  
Seid nicht bekümmert, Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Kraft.

1 Jesus, der auferstandene Herr, ist in eurer Mitte.  
Jesus, der auferstandene Herr, Er ist unter euch.

2 Jesus, der auferstandene Herr, führt euch seine Wege.  
Jesus, der auferstandene Herr, geht euch stets voran.

3 Jesus, der auferstandene Herr, sendet seine Engel.  
Jesus, der auferstandene Herr, kämpft und siegt in euch.

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Sind wir des Sieges von Ostern so ganz gewiss, dass der Tod keine macht mehr über uns hat? - Wieviel Dunkel hält Menschen gefangen? Wieviel Zweifel treiben uns um? Wieviel Angst ist da in der Welt? Wieviel Hass zerstört das Vertrauen? Wieviel Furcht vor dem Tod macht das Leben krank? - In all dem erkennen wir unsere Not und Schuld. Bitten wir Gott, dass er uns befreie. Bitten wir um seine Gnade:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! (1.Korinther 15,55.57) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren. Was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

## Psalmgebet (Introitus - ELKG 061)

Du wirst mich nicht dem Tode über- | lassen; \*  
du tust mir kund den | Weg zum Le-ben.

Psalm 16,10.11

Ich preise dich, HERR; denn du hast mich aus der Tiefe ge- | zogen \*  
und lässtest meine Feinde sich nicht ü- | ber mich freuen.

HERR, mein Gott, als ich | schrie zu dir, \*  
da mach- | test du mich gesund.

HERR, du hast mich von den Toten her- | aufgeholt \*  
und hast mich am Le- | ben er-halten.

Lobsinget dem HERRN, ihr seine | Heiligen, \*  
und preiset seinen hei- | ligen Namen!

Denn sein Zorn währet einen | Augenblick \*  
und lebenslang | seine Gnade.

Psalm 30,2-4a.5-6

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

### **Kyrie eleison**

Herr, unser Gott,  
obwohl du uns keinen Geist der Ängstlichkeit gegeben hast,  
überkommt uns immer wieder große Furcht.  
Denn so viel Leid und Elend müssen wir erleben,  
dass es schwer fällt zu glauben,  
du seist der Herr dieser Welt  
und hättest unser Leben in der Hand.

Wo wir zweifeln,  
lass uns nicht an dir verzweifeln,  
und wo wir fragen,  
lass uns nicht dich in Frage stellen,  
sondern darauf vertrauen,  
dass dir alle Macht gegeben ist,  
im Himmel und auf Erden.  
Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr, erbarme dich.

### **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

### **Gebet des Tages**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,  
du hast deinen Sohn Jesus Christus von den Toten zu einem neuen Leben auferweckt.  
Wir dürfen daran teilhaben.

Wir bitten dich: Führe uns aus unserer Mutlosigkeit heraus, damit neues Leben jetzt schon bei uns beginnt. Schenke uns österliche Freude, die uns aufstehen lässt aus den Dunkelheiten und Traurigkeiten unseres Lebens. Schenke uns einen starken Glauben an den auferstandenen Christus, damit Zweifel und Verzagtheit uns nicht lähmen. Gib uns die Gewissheit, dass du der Herr bist über Leben und Tod und dass auch unser Leben bei dir aufgehoben ist. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unsern Herrn. Amen

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

### **Die Epistel steht im Brief des Apostel Paulus an Timotheus im 1. Kapitel:**

7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 8 Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. 9 Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, 10 jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

2. Timotheus 1,7-10

### **Hallelujavers:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll. \*

Heilig und hehr ist sein Name.

Psalm 111,9

Halleluja, Halleluja, Halleluja

### **Lied Was mein Gott will, gescheh allzeit ELKG 280**

1 Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein Will der ist der beste. Zu helfen dem er ist bereit, der an ihn glaubet feste. Er hilft aus Not, der fromme Gott, er tröst' die Welt ohn Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2 Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, dass' mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet. Er hüt' und wacht, stets für uns tracht', auf dass uns gar nichts fehlet.

3 Drum, muss ich Sünder von der Welt hinfahrn nach Gottes Willen zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden: du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4 Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, lass mich, Herr, nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum 16. So. n. Trinitatis lesen wir bei Johannes im 11. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

1 Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. 2 Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank. 3 Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank. 17 Da kam Jesus und fand Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. 18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. 19 Viele Juden aber waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders. 20 Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, ging sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen. 21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. 22 Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. 23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. 24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. 25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; 26 und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? 27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt. 41 Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich wusste, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sagte ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. 43 Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen! 45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.

Johannes 11,1-3.17-27.41-45

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.  
Und an Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen

## **Lied    Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt ELKG 294**

1 Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herren musst du trauen, wenn dirs soll wohlergehn; auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

3 "Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.

4 Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Tun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst tun."

6 Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

11 Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron; Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12" Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not; stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein."

### **Predigt zu Johannes im 11. Kapitel (Evangelium)**

Liebe Gemeinde,

Es lag aber einer krank...: So beginnt die Geschichte. Viele Geschichten beginnen so. Es lag aber einer krank...: So beginnen Geschichten, die wir kennen. Aus der Nachbarschaft. Aus dem Freundeskreis. Von Kolleginnen und Bekannten.

Es lag aber einer krank...: So beginnen Geschichten, die wir selbst erleben. In der eigenen Familie. Vielleicht sogar am eigenen Leibe.

Es lag aber einer krank...: Geschichten, die uns Angst und Schrecken in die Glieder treiben, beginnen so. Geschichten, die uns bisweilen die Luft abschnüren und den Lebensmut rauben. Manchmal zerstören sie sogar den Glauben.

Es lag aber einer krank...: Dieser Lazarus aus Betanien hat viele Namen. „Einer, dem Gott hilft“, so heißt er. Er sitzt auch hier heute unter uns. Seine beiden Schwestern, die ihn lieb haben, sind ebenfalls da: Maria und Marta. Hier unter uns sitzen sie, mit anderen Namen. Menschen, die Jesus um Hilfe rufen. Menschen, die Tag und Nacht im Gebet zu Gott gefleht haben: „Mach ihn wieder gesund, Herr! Wir lieben ihn doch so sehr!“

Hier unter uns sitzen sie: Menschen, die all ihre Hoffnung auf Jesus Christus setzen. Er, Gott selbst, soll helfen, wo kein Mensch mehr helfen kann. Doch der, der krank lag, stirbt.

Zu spät kommt Jesus. Zu spät kommt Gottes Hilfe. Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen. (V.17) Alles Beten und Bitten vergebens. Tot ist tot. Enttäuschung macht sich breit – und Wut. Wo ist er so lange geblieben, dieser Jesus? Konnte er nicht gleich kommen, als wir ihn riefen? Jesus hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus, heißt es in der Geschichte (V. 5). Warum hat er dann nicht geholfen, der allmächtige Gott?

Der, der krank lag, stirbt. Alle Hoffnung dahin. Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben! (V.21): So sagen die, die ihn lieb hatten. Und die auf Gottes Macht vertrauen. „Gott, wärest du gekommen, meine Frau hätte nicht so jämmerlich an ihrem Krebs dahinsiechen müssen!“ „Gott, hättest du geholfen, dann lebte unser Kind heute

noch!“ Und immer schwingt der Vorwurf mit: „Herr, du warst nicht hier. Du hast uns im Stich gelassen. Warum?“

Liebe Gemeinde, an dieser Stelle hören manche Geschichten auf. Jäh brechen sie ab. Mit Fragen und Vorwürfen. Mit Zweifeln an Gottes Nähe, an Gottes Liebe, an Gottes gutem Willen.

Die Geschichte des Lazarus und seiner Schwestern geht weiter. Sie gipfelt schließlich darin, dass Jesus den, der krank lag und gestorben ist, wieder belebt; ihn aus dem Grab heraus ruft, obwohl sein Leichnam bereits stinkt – so tot ist er. Das mag eher befremden als trösten.

Unwillkürlich rücken wir innerlich ein Stück ab. Erst kam uns die Geschichte so nah – nun auf einmal scheint sie in unerreichbare Ferne zu entschweben. Ein solches Wunder haben wir noch nicht erlebt.

Erschreckend - und zugleich doch auch beneidenswert: Den geliebten Menschen aus dem Tod noch einmal ins irdische Leben zurückgewinnen - nur einmal noch, und wenn es für ein paar Stunden wäre! Wer unter uns, der einen nahen Menschen für immer loslassen musste, hätte sich das nicht schon gewünscht?

Vielleicht ließe sich manches nachholen, was wir versäumt haben; manches sagen, was ungesagt blieb; manches klären, was nie angesprochen wurde; manches fragen, was ich keinen anderen mehr fragen kann.

Und doch: Der Tod wäre lediglich noch einmal hinausgeschoben; die Trauer, der Schmerz, der Verlust noch einmal für eine Weile verdrängt – allerdings nur bis zu einem nächsten Zeitpunkt des Sterbens. Und dann wird es wieder genau so schmerzlich sein; wieder wird Ungeklärtes bleiben, wieder wird Ungesagtes mich umtreiben, Ungefragtes mich quälen .... Lazarus ist über kurz oder lang erneut gestorben. Wie wir alle über kurz oder lang werden sterben müssen. Die einmalige Rückkehr jenes Menschen in sein altes Leben kann nicht das sein, worauf es dem Evangelisten ankommt.

Worauf aber dann? In der Dramaturgie des Johannesevangeliums löst die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus den Todesbeschluss des Hohen Rates aus: Von dem Tage an, lesen wir unmittelbar im Anschluss, war es für sie (= die Hohenpriester und Pharisäer) beschlossen, dass sie Jesus töteten. (V.52)

Unterwegs in den Tod, auf dem Weg ans Kreuz setzt Jesus noch einmal ein machtvolleres Zeichen des Lebens. Blicken wir in die anderen drei Evangelien, machen wir eine interessante Entdeckung: Alle drei berichten an genau dieser dramatischen Stelle übereinstimmend davon, wie Jesus voller Zorn und Empörung die Händler und Geldwechsler aus dem Tempel vertreibt. Das führt auf eine hochinteressante Spur: Die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus ist eine Vertreibungsgeschichte!



Wen oder was vertreibt Jesus hier? Offensichtlich nicht das Sterben müssen. Nicht das Leid, nicht den Schmerz, nicht die Angst und die Trauer, die mit dem Sterben meistens verbunden sind. Nicht den Verlust geliebter Menschen treibt Jesus aus der Welt; nicht die unheimlichen Schatten, die der Tod schon mitten im Leben vorauswirft. Nicht den Tod vertreibt Jesus. Aber er vertreibt dessen letzte Macht über mich. Nicht das Sterben treibt Jesus aus. Aber er wütet gegen die Lähmung, die das Sterben müssen schon jetzt auf alles Leben legen will.

So bleibt diese wundersame Geschichte eng mit unserem Leben verwoben. Mit deinem und meinem Leben. Mit dem Leben dieser Welt und all ihrer jubelnden und seufzenden Kreatur.

Ich glaube der Evangelist Johannes will damit deutlich machen: dieser ganze Leidensweg steht von Anfang an unter einer Verheißung. Die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus ist so etwas wie das große Portal, durch das hindurch dieser Weg seinen Anfang nimmt. Aber über dem Portal steht eben geschrieben: "Ich bin die Auferstehung und das Leben." Es ist, als wenn von Beginn dieses Weges an das helle Licht der Auferstehung das, was dann an Schrecklichem kommt, einhüllt und durchdringt. Ein Licht, das den Schrecken und das Leiden nicht relativiert, aber verwandelt.

Das ist heute die Sehnsucht vieler Menschen und der Traum einer sich allmächtig wahnenden Medizin. Dass das menschliche Leben nicht nur verlängert wird, sondern dass es gelingen könnte, das Gen, das das Altern bewirkt, zu eliminieren, kurz, den alten Traum von der Unsterblichkeit wirklich werden zu lassen. Den Traum, gar nicht mehr sterben zu müssen.

Jesus verdrängt den Tod nicht, gibt sich nicht der Illusion hin, ihm entgehen zu können. Er nimmt ihn dann selbst auf sich. Indem er den Tod annimmt, ihn nicht ausblendet, sondern ihm ins Auge sieht, nimmt er ihm seine Macht. So wie Jesus das Leben versteht gehört auch sein Gegenspieler, der Tod dazu. Vor ihm wegzulaufen hieße das Leben auf das, was schön, gesund, unproblematisch ist, zu reduzieren. Aber wer diesen Schein aufrecht zu erhalten bemüht ist, wird am wirklichen Leben vorbeileben. Leben in seiner Fülle, in seiner beglückenden Fülle, beinhaltet immer die Polarität von Leben und Tod, Freude und Schmerz, Festhalten und Loslassen. Jesus gewinnt das wahre Leben, indem er den Tod auf sich nimmt. So ist der Tod vom Leben durchdrungen.

Und deshalb: Du und ich, wir haben die Wahl! Jesus stellt Marta in unserer Geschichte auch vor die Wahl. »Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. - Glaubst du das?« Jesus fragt seine Freundin Marta.

Wenn Politiker vor einer Wahl sagen, sie seien die Richtigen, sie seien die bessere Alternative, sie seien diejenigen, die wir brauchen und ihre Partei die Lösung all unserer Probleme, dann mag uns das vielleicht über die Probleme der nächsten vier Jahre irgendwie hinweghelfen und vielleicht auch ein Stück voranbringen. Und es kommt darauf an, ob wir ihnen für diese Zeit unser Vertrauen schenken und deshalb unsere Kreuze an eine bestimmte Stelle setzen.

Marta hat hier aber etwas ganz anderes begriffen und für sich gewählt: Wenn Jesus dein Leben kreuzt, der selbst die Auferstehung und Leben ist, dann ist's mit dem Tod vorbei. Dann lebst du, ob du nun willst oder nicht. Wenn er sagt: Ich bin die Auferstehung, dann ist da Auferstehung. Dann kann da nicht einer einfach tot bleiben.

Marta hat das geglaubt. Marta hat gewählt. Und Jesus hat sein „Wahl“ versprechen wahr gemacht. Jesus eiert nicht herum und spendet billigen Trost. Jesus holt Lazarus zurück in dieses irdische Leben. Jesus bejaht unser irdisches Leben. Jesus weiß, dass wir gern leben. Jesus teilt die Trauer der Hinterbliebenen, Jesus teilt auch ihre Tränen. Und er lässt Lazarus noch einmal zurückkommen. Lazarus darf noch ein wenig leben. Leben auf dieser schweren, aber auch schönen Erde.

Und so erweist sich in dieser 'Wiederbelebung' des Lazarus etwas von der göttlichen Ewigkeit mitten auch in unserem irdischen Leben. Der die Auferstehung ist, kreuzt den Weg des schon gestorbenen, des schon verwesenden Lazarus. Wo das geschieht, bricht Leben auf.

Was Christus damals mit dem Lazarus getan hat, ist nur ein Kinderspiel im Vergleich zu dem, was er einmal mit dir tun wird, und mit denen, von denen du jetzt schon auf einem Friedhof Abschied genommen hast. Bei unserer Auferstehung, bei der Auferstehung unserer Lieben wird geschehen, was seinen Anfang genommen hat am Ostermorgen, als Christus selbst sein Grab verlassen hat und deshalb ist es tatsächlich die wichtigste Geschichte im Evangelium des Johannes, die er uns aufbewahrt hat.

Und darum ist es wichtig, dass wir sie immer wieder hören und weitergeben. Denn durch sie kreuzt Jesus immer wieder unseren Weg.

Das geschieht auch hier im Gottesdienst. Er kreuzt dein Leben, wenn sein Evangelium laut wird. Er kreuzt dein Leben, wenn du in der Absolution Vergebung der Sünden bekommst. Er kreuzt dein Leben, wenn er sich selbst dir schenkt in seinem Leib und Blut unter Brot und Wein im Abendmahl. Er schaut dir geradewegs in die Augen und sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Und dann fragt er Marta, und mit Marta fragt er dich, stellt dich vor die Wahl! »Glaubst du das?«

Liebe Gemeinde, du hast die Wahl! Heute und auch nächste Woche und immer wieder! - Du entscheidest. Glaubst du das? »Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.« Oder aber vielleicht auch nicht ganz so vollmundig, sondern etwas zaghafter und voller Zweifel, so wie der Vater des epileptischen/besessenen Jungen aus unserer Jahreslosung: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

Und wenn Friedhofsgärtner irgendwann einmal dein und mein Grab zugeschaufelt haben werden, 1,70 Meter tief – dann ist da auch einer, der eigentliche Friedhofsgärtner, der dich wieder herausholen wird aus deinem Grab und aus dem Tod, ganz gleich ob dein Leichnam noch stinkt wie bei Lazarus oder aber schon verwest ist. Und er wird dich neu schaffen und dich zum ewigen Leben in die Auferstehung führen: Jesus Christus, der auferstanden ist. Er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied     Jesus lebt, mit ihm auch ich! ELKG 89**

1 Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3 Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, dass der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christus nicht; dies ist meine Zuversicht.

4 Jesus lebt! Sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben; reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben. Er verlässt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden, keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6 Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: "Herr, Herr, meine Zuversicht!"

### **Fürbittgebet**

Noch umgibt uns der Tod.

Aber du bist auferstanden, Christus.

Du bist das Leben und nimmst den Tod die Macht.

Dein Licht macht unser Leben hell.

Deine Liebe durchbricht unsere Erstarrung.

Dein Heil erlöst uns.

Der Tod hat verloren.

Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!

Halleluja!

Dein Licht lass aufstrahlen  
für die Trauernden und  
für die Einsamen.  
Dein Licht lass aufstrahlen  
für die Kranken  
und für alle, die gegen das Dunkel ankämpfen.  
Dein Licht lass aufstrahlen  
inmitten von Gewalt, Hass und Krieg.  
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!  
Halleluja!

Deine Liebe durchdringe  
die Herzen der Machthaber und der Klugen.  
Deine Liebe durchdringe  
die Herzen der Unbarmherzigen und Überheblichen.  
Deine Liebe durchdringe  
die Herzen der Rücksichtslosen und der Böswilligen.  
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!  
Halleluja!

Deine Gegenwart verwandele diese Welt,  
du Auferstandener.  
Deine Gegenwart erlöse die Schuldigen.  
Deine Gegenwart befreie uns aus unseren Verstrickungen.  
Deine Gegenwart begeistere deine Kirche  
und mache sie zur Zeugin der Wahrheit.  
Denn du bist auferstanden, Jesus Christus!  
Halleluja!

Der Tod hat seine Macht verloren.  
Seine Flammen sind gelöscht.  
Das Leben kehrt zurück.  
Die Schöpfung lebt auf.  
So jubeln wir,  
denn du bist auferstanden, Jesus Christus!  
Halleluja!  
Amen

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied    Ich bin das Brot des Lebens (CoSi 33)**

1 Ich bin das Brot des Lebens; wer kommt, der wird nicht hungern. Wer glaubt, der wird nicht dürsten. Niemand kommt zu mir, es sei denn der Vater zieht ihn.

Refrain: 1-5 Wir werden auferstehn, wir werden auferstehn, wir werden auferstehn am Jüngsten Tag.

2 Das Brot, das ich euch gebe ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wer von diesem Brote isst, der wird ewig leben, der wird ewig leben.

3 Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes und nicht trinket von dem Blut, und nicht trinket von dem Blut, so habt ihr kein Leben.

4 Ich bin die Auferstehung, ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird ewig leben, ob er gleich stürbe.

5 Herr, ja ich glaube, dass du der Christus bist, der Gottessohn, der gekommen ist in unsere Welt.

### **Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart